

*in Bewegung*

**bifeb** )  
■ bundesinstitut für  
erwachsenenbildung

AKTUELL

Ausgabe  
**02**  
2021

# Inhalt

- 04** Demokratiebildung in Zeiten der Polarisierung  
*Markus Pausch*
- 05** Fachtagung *Zukunftsfeld Bildungs- und Berufsberatung* – ein Rückblick  
*Gerhild Schutti*
- 06** Bildungsberatung im Fokus  
*Amela Cetin*
- 07** Mit *Personas* Ihre Zielgruppe besser verstehen  
*Isabell Grundschober*
- 08** Impressionen nach einem Jahr Online-Lehre  
*Karin Lackner*
- 11** Mit und nach der Corona-Krise: Transformation der Gemeinwesenorientierung in Erwachsenenbildung und Sozialer Arbeit  
*Werkstätte Gemeinwesenarbeit*
- 12** Bibliothekarinnen und Bibliothekare als Literaturvermittlerinnen und Literaturvermittler  
*Markus Feigl*
- 13** Lesetipps aus der bifeb-Bibliothek
- 15** Programm aktuell
- 19** Ihr Aufenthalt im bifeb



Blick auf das Seehaus und den Wolfgangsee

## Liebe Leserinnen und Leser,

Wir freuen uns, dass aufgrund der erfolgten und lang ersehnten Öffnungsschritte am bifeb nun wieder – unter Beibehaltung präventiver Schutzmaßnahmen – Präsenzkurse stattfinden können! Rechtzeitig zu Beginn der Sommersaison ist es Ihnen somit möglich, Lernen und persönlichen Austausch mit Gleichgesinnten in einer der schönsten Destinationen Österreichs zu erleben. Gleichzeitig beschäftigen wir uns nach wie vor mit den gemachten Erfahrungen und Möglichkeiten für die Weiterentwicklung des Online-Lernens, um Ihnen künftig das Beste aus beiden Welten bieten zu können. Dass selbst Lehrende an Universitäten ihren virtuellen Unterricht als durchgängig ambivalent erleben, zeigt Karin Lackner in ihrem eindrücklichen Erfahrungsbericht. Die Erwachsenenbildung, deren Lernprozesse in vergleichsweise höherem Ausmaß persönliche Gruppenerfahrungen kennzeichnet, ist daher besonders herausgefordert: Künftig gilt es, dem gestiegenen Interesse nach Online- und hybriden Formaten mit klugen, ausbalancierten Lösungen zu begegnen.

Dies war auch unsere Motivation, drei internationale Veranstaltungen im Online-Raum zu konzipieren und (erfolgreich) umzusetzen: Die Tagung *Bildungsberatung im Fokus*, das Vernetzungstreffen zu Media Information Literacy/Kritischer Medienkompetenz sowie das eb barcamp. Weitere (Hybrid-)Veranstaltungen, u.a. auch die Tagung im Bereich Gemeinwesenarbeit, planen wir für den Herbst. Der Diplomlehrgang *Bildungs- und Berufsberatung* wird derzeit umfassend überarbeitet, um nächstes Jahr auch als Universitätslehrgangsangebot zur Verfügung zu stehen. Aktuell forcieren wir zudem die Entwicklung von spezifischen Angeboten für die Erwachsenenbildung zu Demokratie, Europa und Nachhaltiger Entwicklung. Wir hoffen, Sie bald am bifeb begrüßen zu dürfen! Einen schönen Sommer wünscht Ihnen

Ihre  
Gerhild Schutti



**Gerhild Schutti**  
Direktorin des bifeb

### Folgende Themen finden Sie in dieser Ausgabe:

**Markus Pausch** unterstreicht den Bedarf für die Stärkung von Demokratiekompetenzen und erläutert vor diesem Hintergrund die vier Dimensionen des bewährten *Krammer-Modells*. Abschließend verweist er auf geeignete Methoden für die didaktische Umsetzung.

**Gerhild Schutti** blickt auf die im Frühjahr am bifeb durchgeführte Fachtagung *Zukunftsfeld Bildungs- und Berufsberatung* zurück und greift dabei auszugsweise zentrale Themen auf.

**Amela Cetin** stellt das Fachmedium *Bildungsberatung im Fokus* vor und informiert dabei u.a. über die *Initiative Bildungsberatung* sowie über die aktuelle Ausgabe *Bildungsberatung im Umbruch – Was bleibt? Was wird?*

**Isabell Grundschober** zeigt mit dem *Personas-Ansatz*, wie Lernendenzentrierung und bedürfnisorientierte Abstimmung des didaktischen Designs bei der Gestaltung von Bildungsangeboten gelingen können.

**Karin Lackner** zieht nach einem Jahr coronabedingter Online-Lehre Bilanz in Sachen Fortschritte und Herausforderungen der virtuellen Lehrpraxis und spricht dabei mit ihren reflektierten, kurzweiligen Schilderungen so manchen aus der Seele.

Die **Werkstätte Gemeinwesenarbeit** führt in das Thema der nächsten Tagung für Gemeinwesenarbeit ein. Dabei beschreibt sie gesellschaftliche Entwicklungen, die sich pandemiebedingt verstärken und verweist in diesem Zusammenhang auf Verteilungsfragen, demokratische Veränderungen sowie räumliche Verschiebungen.

**Markus Feigl** skizziert die zentrale Rolle von öffentlichen Bibliotheken im Zeitverlauf und verweist vor diesem Hintergrund auf das bis dato ungebrochen hohe Interesse an der Sparte Literatur und Belletristik.



### Markus Pausch

Ausbildung Studium der Politikwissenschaft in Salzburg und Lyon, Promotion 2003, Universität Salzburg, Institut für Politikwissenschaft, Lycée Faidherbe Lille, Österreichische Akademie der Wissenschaften, FH Salzburg (seit 2007)

Themen und Arbeitsschwerpunkte: Demokratie, Soziale Innovation, EU, Partizipation, Demokratie-Bildung

aktuelle Tätigkeit Prof. (FH) an der FH Salzburg, Studiengang Soziale Arbeit/Soziale Innovation

[www.markuspausch.eu](http://www.markuspausch.eu)

## Demokratiebildung in Zeiten der Polarisierung

Seit einigen Jahren erleben wir in Österreich, Europa und darüber hinaus eine starke Polarisierung. Sie ist dadurch gekennzeichnet, dass nicht nur die Meinungen über grundlegende politische Fragen und viele Details weit auseinanderklaffen, sondern dass zunehmend der Dialog verweigert wird und sich die jeweiligen Gruppen in ihren eigenen Meinungsblasen eingeln. Im schlimmsten Fall kann diese Polarisierung zum völligen Ende jeden Gesprächs führen und in Gewalt münden. In Anbetracht einer beschleunigten Kommunikation ist es sehr schwierig, kurzfristig gegen diese Polarisierung vorzugehen. Zwar gibt es viele Studien und bewährte Instrumente, aber wenn eine Dynamik im Gange ist, braucht es sehr professionelle und mit Ressourcen ausgestattete Expertisen und Strategien. Mittel- und langfristig jedoch ist die Stärkung von Demokratiekompetenzen durch Demokratieerfahrungen und Demokratiebildung von zentraler Bedeutung. Aus diesem Grunde haben sich in den letzten Jahren die Bemühungen intensiviert, Demokratiekompetenzen zu stärken und Methoden weiter zu entwickeln.

In Österreich wird in der politischen Bildung oft mit dem bewährten Modell von Krammer gearbeitet, das vier Kompetenzen umfasst: Urteilskompetenz, Handlungskompetenz, Methodenkompetenz und Sachkompetenz. Mit diesem Modell wird klar, dass es um mehr geht als nur um Faktenwissen. Es geht um Kompetenzen, die es ermöglichen, in einer komplexen Welt Zusammenhänge zu verstehen, Urteile zu fällen und vor allem sich in den politischen Prozess mit einzubringen. Freilich darf dabei nicht vergessen werden, wie wichtig auch Kenntnisse über grundlegende Strukturen und Prozesse, historische Entwicklungen usw. sind. Der Europarat hat vor einigen Jahren ein erweitertes Kompetenzmodell vorgelegt. Vier Dimensionen mit 20 Kompetenzen werden darin beschrieben: Die Dimension „Werte“ beinhaltet die Wertschätzung von Menschenwürde und -rechten, kultureller Vielfalt sowie von Demokratie-(Prinzipien). Die Dimension „Einstellungen“ zielt unter anderem auf Offenheit, Respekt, Verantwortung oder Ambiguitätstoleranz ab. „Wissen und kritisches Denken“ beinhalten Indikatoren wie Reflexion und Selbstreflexion zu verschiedenen Bereichen der Gesellschaft (Politik, Recht, Kultur usw.). Unter „Fähigkeiten“ werden Kompetenzen wie Teamfähigkeit, kommunikative Skills oder Analysekompetenzen subsumiert.



Es geht um Kompetenzen in einer komplexen Welt, Zusammenhänge zu verstehen und vor allem sich in den politischen Prozess mit einzubringen.

Um die Kompetenzen zu vermitteln und zu trainieren, gibt es eine Reihe geeigneter Methoden der Demokratiebildung, die angewandt und derzeit auch in Projekten weiterentwickelt werden, etwa im Projekt Resilienz durch Demokratiebildung ([rede-project.org](http://rede-project.org)) der FH Salzburg, das vom Europarat und der EU-Kommission gefördert wird. Dort wird im internationalen Austausch darüber nachgedacht und erprobt, welche Methoden die Demokratiekompetenzen stärken und präventiv gegen Extremismus und Polarisierung wirken. Eine erste solche Methode ist die Stärkung des politischen Ichs, des politischen (Selbst-) Bewusstseins, das durch biographische Fragen und Erzählungen angeregt werden kann. Die didaktische Vielfalt ist groß und inkludiert auch den Umgang mit Hate Speech oder Verschwörungserzählungen.

- ★ *\* Krammer, R. 2008. Kompetenzen durch Politische Bildung, in: Kompetenzorientierte Politische Bildung, herausgegeben vom Forum Politische Bildung Informationen zur Politischen Bildung Bd. 29, Innsbruck-Bozen-Wien 2008.*
- \* Demokratiekompetenzen des Europarats: Website Zentrum Polis: Zentrum polis - Politik Lernen in der Schule - Der Referenzrahmen des Europarats für Demokratiekompetenzen ([politik-lernen.at](http://politik-lernen.at))*
- \* Projekt Resilienz durch Demokratiebildung – Resilience Through Education for Democratic Citizenship: Project » REDE ([rede-project.org](http://rede-project.org))*

Einblick ins Bootshaus



Hauptgebäude des bifeb

## Fachtagung *Zukunftsfeld Bildungs- und Berufsberatung* – ein Rückblick

Die nunmehr 6. Fachtagung *Zukunftsfeld Bildungs- und Berufsberatung* am bifeb fand heuer im Online-Format statt und beschäftigte sich mit dem Thema Komplexität abbilden und gestalten: Was haben wir im Blick? Die Referent\_innen führten dabei aus, wie bei Berater\_innen im Bildungs- und Berufsbereich Einschätzungen, Interpretationen und Entscheidungen entstehen. Dabei galt der Herausforderung „sich ein umfassendes Bild machen und gleichzeitig Wesentliches fokussieren“ besonderes Augenmerk. Im Folgenden stellen wir Ihnen auszugsweise einige zentrale inhaltliche Schwerpunkte vor:

**Pascal Bastian** widmete sich der professionellen Urteilsbildung und beleuchtete dabei u.a. die Rolle von Beratungskontexten: Ressourcen, Rollen und Regeln sowie die jeweilige Organisationskultur fungieren nicht nur als Rahmen für das Beratungshandeln, sondern verkörpern „Urteilsnetzwerke“ für die Entscheidungs- und Urteilsbildung. Demnach prägt das System, in dem wir agieren und Erfahrungen machen, sowohl unsere Kompetenzen als auch unsere Praxis der Methodenwahl.

**Silja Kotte** setzte sich zunächst mit dem mehrdeutigen Begriff Diagnostik auseinander, um anschließend Argumente für und gegen eine (systematische) Diagnostik darzulegen. Sie kommt zum Schluss: Intuitiv-unbewusstes Denken führt dann zu guten Entscheidungen, wenn die Expertise der Berater\_innen hoch ist. Abschließend stellt sie eine Systematik vor, anhand derer Berater\_innen ihr eigenes diagnostisches Vorgehen beschreiben und reflektieren können.

Den beiden Hauptreferaten folgten intensive reflexive und mitunter kontroversiell geführte Diskussionen in den anschließenden Workshops und Foren. So setzte sich etwa **Magdalena Stemmer-Lück** mit dem menschlichen Grundbedürfnis der Resonanz Erfahrung auseinander und postulierte sinngemäß: *Werden den Ratsuchenden Resonanz Erfahrungen ermöglicht, so wird die Basis für weitere Interventionen und somit für persönliche Weiterentwicklung geschaffen.*

Vor dem Hintergrund des steigenden Bedarfs an Online-Beratungskompetenzen thematisierten **Cornelia Maier-Gutheil** und **Tim Stanik** entsprechende Herausforderungen, wie zum Beispiel den Umgang mit schriftlicher Komplexität, wenn sich in der E-Mail-Beratung aufgrund fehlender relevanter Informationen das Gefühl der Hilflosigkeit einstellt. Die Referent\_innen kommen jedoch zum Schluss: Auch im virtuellen und schriftlichen Format sind Beziehungsangebote und die Wahrung einer wohlwollenden Grundhaltung möglich.

**Holger Ziegler** diskutierte die vorherrschende Kritik am Professionalismus, um anschließend dessen Substitution durch managerielle Steuerungsformate in der sozialpädagogischen Beratung zu problematisieren: Es zeige sich, dass letztere den Gegenstand der Beratung systematisch verfehlten und folglich fachlich scheitern würden.

Im Zuge der Veranstaltung wurden auch diverse Methoden zur Laufbahnberatung vorgestellt: Neben digitalen Tools wie Instrumenten zur Selbsteinschätzung (z.B. die Jopsy-App von **Matthias Rübner** und **Martina Aicher**) wurden konstruktivistische Methoden präsentiert: **Daniel Jungo** und **Erhard Brodmann** zeigten, wie mittels des Kartensets „Bilder zur Laufbahnberatung“ Unbewusstes sichtbar gemacht werden kann. **Marc Schreiber** führte aus, wie es gelingt, auf Basis des *Career Construction Interviews* Komplexität abzubilden und zu reduzieren. **Carsten Hennig** präsentierte systemische Techniken sowie narrativ-dialogische Perspektivenerweiterungen zur Handhabung komplexer Beratungsanliegen.

**Gerhild Schutti** verfasste diesen Bericht auf Basis einer entsprechenden Dokumentation von **Frau Mag.ª Astrid Leonhartsberger-Ledl** (AK OÖ, Bildungsberatung)



Werden den Ratsuchenden Resonanz Erfahrungen ermöglicht, so wird die Basis für weitere Interventionen und somit für die persönliche Weiterentwicklung geschaffen.

(Magdalena Stemmer-Lück)



Nähere Informationen zum Inhalt der 6. Fachtagung „Zukunftsfeld Bildungs- und Berufsberatung“ erfahren Sie in unseren Lesetipps auf Seite 13.



**Amela Cetin**

Soziologin, Beraterin & Arbeitsmarktpolitische Expertin seit 2011 für die ÖSB Gruppe (ÖSB Studien & Beratung) tätig

Kompetenzfelder: Arbeitsmarktpolitik (systematisches und begleitendes Monitoring von betriebsnahen Programmen und Projekten)  
Guidance (insb. Bildungsberatung)



Auch in der Bildungsberatung wirkt die Pandemie als ein einschneidendes Moment mit noch ungewissen Folgen.

## Bildungsberatung im Fokus

Das Fachmedium *Bildungsberatung im Fokus* wird im Rahmen der Initiative Bildungsberatung Österreich herausgegeben und erscheint zwei Mal jährlich online auf dem Portal von [erwachsenenbildung.at](http://erwachsenenbildung.at).

**Für wen und wofür?** Das Medium richtet sich an eine Fachöffentlichkeit im Feld und Umfeld der Bildungs- und Berufsberatung mit dem Ziel, die Auseinandersetzung mit zentralen Themen der Bildungs- und Berufsberatung zu fördern sowie wechselseitiges Lernen in diesen Bereichen anzuregen.

**Über die aktuelle Ausgabe 01-2021:** Die aktuelle Ausgabe trägt den Titel *Bildungsberatung im Umbruch – Was bleibt? Was wird?* und widmet sich der Frage, inwieweit Covid 19 zum „Game-Changer“ in der Bildungsberatung wird. Denn auch in der Bildungsberatung wirkt die Pandemie als ein einschneidendes Moment mit noch ungewissen Folgen. Eines ist sicher: Der durch die Pandemie ausgelöste Digitalisierungsschub hat vieles möglich gemacht und neue Wege in der Beratung eröffnet. Wie die Beiträge zeigen, nimmt die Akzeptanz der Online-Beratungsformate zu. Wohin letztendlich die Reise geht, bleibt eine spannende Frage. Die aktuelle Ausgabe bietet erste Perspektiven zur Beantwortung dieser Frage. Sie finden diese unter: <https://erwachsenenbildung.at/themen/bildungsberatung/bildungsberatung-im-fokus.php>

**Von wem?** Medieninhaberin ist die ÖSB Studien & Beratung gGmbH. Die Herausgeberschaft liegt bei: Rudolf Götz (ÖSB S&B), Karin Gugitscher (öibf), Gerhard Hofer (AK OÖ), Theresa Kaar (bifeb), Bettina Novacek (VHS), Katrin Reiter (Erwachsenenbildung Salzburg), Peter Schlögl (Universität Klagenfurt), Silvia Schwarzenberger-Papula (Erwachsenenbildung Salzburg), Manuela Vollmann (abz\*austria).

**Über die Initiative Bildungsberatung Österreich:** Zu Beginn des Jahres 2011 startete das bm:ukk (heute BMBWF) eine österreichweite Gesamtinitiative für die Bildungsberatung in der Erwachsenenbildung. Die Initiative zielt darauf ab, bildungsbenachteiligten Erwachsenen unter Einsatz von Beratungsangeboten einen besseren Zugang zum lebensbegleitenden Lernen zu ermöglichen. Mit der aktuellen Förderperiode 2018-2021 wird die Initiative wieder aufgelegt und erweitert. Die Umsetzung der Initiative wird von sieben Projektpartnerschaften auf Landesebene und von überregionalen Vorhaben getragen.

### Gemeinsame Ziele der bundesweiten Initiative sind:

- die prioritäre Ansprache und Erreichung von bildungsbenachteiligten Erwachsenen,
- die Umsetzung eines bundesweiten, niedrighschwelligigen, qualitativ hochwertigen und gebührenfreien Beratungsangebots zu den Themen Bildung und Beruf für Erwachsene,
- die Unterstützung der weiteren Professionalisierung der Leistungserbringung.



## Meb – Magazin erwachsenenbildung.at

Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs

### Call for Papers Meb45: Eine neue Demokratie, oder gar keine? Krisen, COVID-19 und der Zustand der Demokratie. Aufgaben der politischen Bildung.

Im Lichte der Corona-Pandemie stellt sich die Frage: Welche Aufgaben kommen der politischen Erwachsenenbildung in Zeiten der Krise zu? Die Herausgeber\_innen der Ausgabe rufen zur Einreichung von Beiträgen auf, die sich mit grundlegenden und bedrohlichen Bedingungen von Erwachsenenbildung als politischer Bildung befassen und erwachsenenbildnerische Ansätze und Angebote auf ihre Möglichkeiten zur Förderung der Demokratie in der Krise hin untersuchen. Erwünscht sind außerdem Beiträge zu durch COVID-19 aufgeworfene Fragestellungen für die politische Bildung.

**Redaktionsschluss:** 30. August 2021 • **Download:** Call for Papers Meb 45

**Hrsg. der Ausgabe** Sonja Luksik (ÖGPB), Stefan Vater (VÖV)

**Hrsg. des Magazin erwachsenenbildung.at** Robert Kramreither (BMBWF) • Gerhild Schutti (bifeb)

Meb



Magazin erwachsenenbildung.at

## Mit Personas Ihre Zielgruppe besser verstehen

Lernendenzentriertes Lernen und Lehren erfordert ein ausgeprägtes Verständnis für die Lernenden. Dadurch lässt sich die Entwicklung von unpassenden Bildungsangeboten verhindern, die an den Wünschen und Bedürfnissen der Zielgruppe vorbeigehen. Der Persona-Ansatz unterstützt eine lernendenzentrierte Sicht auf das Bildungsangebot sowie die Abstimmung des didaktischen Designs auf die Bedürfnisse und Wünsche der Lernenden.

Schon bei der Planung des didaktischen Designs braucht es daher bestimmte Informationen zur Zielgruppe: Welche beruflichen und privaten Ziele haben die Lernenden? Über welches Vorwissen verfügen sie? Mit Hilfe welcher Medien informiert sich die Zielgruppe? Werden digitale Werkzeuge zum Lernen genutzt? Auf diese und andere Fragen zur Zielgruppe gilt es zu Beginn des Designprozesses Antworten zu finden. Kouprie und Visser (2009) betonen, dass reines Faktenwissen über die Zielgruppe zu kurz greift. Ein effektives didaktisches Design basiert auf einem tiefen Verständnis und Empathie für die Lernenden.

Eine nützliche Methode, um mehr Empathie für die Zielgruppe und ihre Bedürfnisse zu entwickeln, ist der Persona-Ansatz (Rooij & Williams, 2012; Baaki et al., 2017).

### Was sind Personas?

Personas sind Archetypen von Lernenden, die unter anderem ihre Bedürfnisse, Ziele, Kompetenzen und Präferenzen widerspiegeln. Es handelt sich um fiktive Lernenden-Profile, die dabei helfen, sich in die Lebenssituation der Zielgruppe einzufühlen und das didaktische Design an die Zielgruppe anzupassen (Lilley et al., 2012).

Eine Lernenden Persona enthält neben soziodemographischen Daten auch verschiedene Hinweise zu Lerngewohnheiten, Kompetenzen und Motiven für die Aus- und Weiterbildung.

Im ErasmusPlus-Projekt DigiCULTS wurde der Persona-Ansatz als Startpunkt zur Entwicklung eines europaweiten Open-Online-Courses genutzt. Ziel des offenen Bildungsangebots ist es, Klein- und Mittelunternehmen (KMUs) in Europa fit für die digitale Zukunft zu machen und digitale Transformation zu unterstützen. Ein für KMUs maßgeschneiderter Open-Online-Course wird bis März 2022 mit Hilfe von agilen Methoden entwickelt und erprobt. Der Persona-Ansatz spielt dabei eine zentrale Rolle, um ein lernendenzentriertes Bildungsangebot für diese breite Zielgruppe zu entwickeln. Das Format und der pädagogische Ansatz des Open-Online-Course wird auf die Zielgruppe abgestimmt. Die Einfühlung in die Situation der Zielgruppe durch den Persona-Ansatz unterstützt dies maßgeblich.

**Weitere Informationen** zur Entwicklung des Bildungsangebots finden Sie hier:

<http://bit.ly/digicults>

Country	Austria
Age	36
Gender	female
Family situation	Divorced, one daughter
Life goals	Having a meaningful job and earning enough for her family
Life values	It needs teamwork to create something great!
Highest level of education	Master of business administration
Where does she/he find information?	Website of the Economic Chamber, peers in the Sector followed on LinkedIn and Facebook, Tourism Association, newspapers, online and offline, female leaders network online, Ted talks, documentaries
Role of learning in life and for profession	Susan perceives herself as lifelong learner and active networker in the tourism community
Company	Tourism
Sector	Tourism
Digital competences	High digital c
Used devices	Does almost
Professional goals and values	Wants to ke • Staying i • Time is • It needs
How is she/he staying up to date in professional development?	She receiv chamber She reads offline, sh
Problems they will be able to solve after the DigiCULTS course	Due to C organize is not po with thi

Ausschnitt einer Persona, die für das EU-Projekt DigiCULTS generiert wurde.



### Isabell Grundschober

Stellvertretende Leitung des Zentrums für angewandte Forschung und Innovation für lebensbegleitendes Lernen an der Donau-Universität Krems

Forschung im Bereich Instructional Design und allgemeine Didaktik in der post-digitalen Erwachsenen- und Weiterbildung

Blog: [isabellgru.eu](https://isabellgru.eu)

(<https://isabellgru.eu/>)



Ein effektives didaktisches Design basiert auf einem tiefen Verständnis und Empathie für die Lernenden.



**Folgende Elemente sind häufig in Lernenden Personas enthalten:**

- Name
- Bild
- Persönliches und/oder berufliches Ziel
- Lebenssituation und Hobbies
- Berufliche Erfahrung
- Medienpräferenz
- Digitale Kompetenz
- Frustrationen bzw. „Pain Points“ in Aus- und Weiterbildung
- Motivation für Aus- und Weiterbildung



**Karin Lackner**  
Professorin (i.R.)

Lehrstuhl für Organisationsberatung,  
Supervision und Coaching an der  
Universität Kassel

Lehrberaterin und Lehrtrainerin  
(ÖGGO), Mitglied der DGSV

Gründung und Leitung des Instituts  
für Organisationsdynamik (IFO)

Beratungs-, Trainings- und  
Forschungstätigkeit im  
In- und Ausland

## Impressionen nach einem Jahr Online-Lehre

### 1 Vorboten und Vorerfahrungen

Anfangs dachte ich noch, prozessorientierte Lehre wäre im Onlineformat undenkbar. Zwar hatten wir als Berater\_innen, Lehrende, Coaches und Supervisor\_innen auch schon vor der Corona-Krise Berührungen mit Online-Experimenten in Lehre und Beratung. Damals eher ein „Add On“ in meiner Beratungstätigkeit, mit dem ich gerne mal experimentiert habe. Aber es war mehr ein spielerischer Zugang, motiviert von der Neugierde mal etwas Neues auszuprobieren; allerdings mit dem Sicherheitsnetz im Hintergrund, dass ich jederzeit auf eine Präsenzberatung hätte zurückgreifen können.

Auch im Vorlesungsbetrieb der Universität wurde schon mit Videoübertragungen gearbeitet. Dass ich von einem Kamerateam während meiner Vorlesungen begleitet wurde, dass meine Vorlesungen im Internet hochgeladen werden konnten – die technischen und darstellerischen Herausforderungen faszinierten mich. Die Aufzeichnungen waren eine sinnvolle und notwendige Erweiterung des Vorlesungsbetriebes, um der Raumknappheit in den Hörsälen entgegenzuwirken. Zwar waren die Hörsäle immer zu einem Drittel voll besetzt, eine nicht erfassbare Anzahl von Studierenden jedoch weilte zu Hause auf dem Sofa, das Notebook in Reichweite. Dass sich die Studierenden an den Bildschirmen rege im parallel laufenden Chat an den Inhalten beteiligten – mehr als sie es in dem Präsenzformat getan hätten, freute mich einerseits, brachte mich aber in Bedrängnis, der Gleichzeitigkeit von Vortrag, Blick auf die Anwesenden, deren Fragen und der permanent scrollenden Chatleiste auf meinem Bildschirm gerecht zu werden. Auch die haptischen Einschränkungen machten sich schon damals bemerkbar. Bildschirmpräsentationen (die ebenfalls heruntergeladen werden konnten) ersetzen Flipcharts, Pinnwände und Tafelskizzen. Vor allem letztere verschwanden aus dem Präsentationsrepertoire. Spontan mal was hingemalt brachte das Kamerateam ins Schleudern.

Selbstverständlich gab es auch schon vor Corona-Krisenzeiten Videokonferenzen in unseren Organisationswelten. Da jedoch dieser Text auf Online-Lehre fokussiert, wird auf die organisationalen Online-Kommunikationen nicht näher eingegangen.

### 2 Online-Routine

Die geschilderten Phänomene treten auch heute in Online-Veranstaltungen auf. Vortrag mit Bildschirmpräsentationen, Bedienung der Anfragen aus dem Chat, einfache Skizzen auf der virtuellen Pinnwand – das alles konnte relativ schnell gelernt werden, und es entwickelte sich – rückblickend – unglaublich rasch eine Online-Routine. Selbst die Tatsache, dass kein Kamerateam zur Stelle war, ich sozusagen Handlangerin meiner eigenen Regie und Technik war, verursachte keine unüberwindbaren Schwierigkeiten. Mithilfe von Erfahrungsaustausch unter Kolleg\_innen, eigenem Experimentieren (und Scheitern), Lernen unter Anleitung (z.B. durch die eigenen Kinder), u.a.m. konnte ich mir ein einigermaßen brauchbares Repertoire an Online-Didaktik antrainieren.

### 3 Emotionales Ungemach

Online-Lehrerfahrungen und das Handling der Technik ersetzen nicht ein wesentliches Präsenzphänomen, das durch keine technische Lösung gelöst werden kann und zudem nicht logisch erklärbar ist. Die Präsenz aller Teilnehmenden in einem Hörsaal, Seminar- oder Workshopraum schafft eine nicht näher bestimmbare Atmosphäre. Auch in einem Vortragssaal, der mit 300 oder mehr Teilnehmenden besetzt ist, hatte ich das Gefühl, ich konnte selbst die Personen in den letzten Reihen erreichen. Ich spürte quasi deren Aufmerksamkeit oder Langeweile und konnte darauf reagieren. Aufmerksamkeit beflügelte mich, Langeweile schränkte mich ein. Fragen aus dem Publikum hatten – anders als im geschriebenen Chat – einen Unterton, der manchmal mehr Aussagekraft hatte als die bloßen Worte. Zwischen mir und den Teilnehmenden gab es eine Interaktion jenseits der gesprochenen Worte. Das, was ich atmosphärisch nennen würde, bekomme ich nicht oder nur bedingt über den Bildschirm. Oder, um Teilnehmende zu zitieren: „Wie spüre ich Energie im Raum? – kann ich hier nicht wirklich erfassen“, oder: „Es braucht eine härtere Dosis, um Gefühle zu erfassen“.

Nun möchte man meinen, dass das abgeschwächte Atmosphärische Missverständnisse minimieren, ja sogar verhindern könne. Es stünde schließlich alles Schwarz auf Weiß. Leider, so konnte ich leidvoll erfahren, ist oft das Gegenteil der Fall. Geschriebenes wird missverstanden, es wird nicht kommuniziert, weil sich das Missverstandene nicht über den Bildschirm zeigt. Das wiederum führt zu Kommunikationsblockaden, die oft erst mit erheblicher Verzögerung wahrnehmbar werden.



Meine persönliche  
Bilanz bezüglich  
Online-Lehre:  
Mehr und mehr  
ambivalent.



Unfried, P. (2021). Interview mit Hartmut Rosa „Die Umwege fehlen jetzt“. <https://taz.de/Soziologe-Rosa-im-Gespräch/15763329/>  
abgelesen am 01.05.2021

Oder, anders formuliert: Reaktionen verschleppen und verzögern sich, Aufklärungen erfolgen nicht zeitnah bzw. gar nicht.

(Aus Erfahrungsberichten wissen wir, dass es wesentlich leichter ist, über den Bildschirm miteinander in Kontakt zu kommen, wenn sich die Teilnehmenden zuvor mindestens einmal in einer Präsenzveranstaltung getroffen haben).

Online bin ich in einem kognitiven Modus mit den Teilnehmenden in Kontakt. Wir tauschen Informationen aus, wir antworten auf Fragen, wir diskutieren an Themen. Atmosphärisch, auf einer persönlichen Ebene bin ich nicht angekoppelt. Ich bin also nicht wirklich in Kontakt. Zwischen den Teilnehmenden und mir, wie auch zwischen den Teilnehmenden untereinander, befindet sich ein Medium, die Technik, die Übertragung, die den persönlichen Kontakt, die Emotionen und Stimmungen dämpft. Interessanterweise ist es aber gerade dadurch auch möglich, Dinge direkt anzusprechen. In einem Online-Gruppendynamikseminar mit Studierenden hat eine Teilnehmerin mit einem jungen Mann, auch Teilnehmer, geflirtet, wissend, dass der Mann aufgrund der realen räumlichen Distanz und der geltenden Reiseeinschränkungen ihr nicht wirklich zu nahe kommen konnte. Die fehlende Resonanz, ein Begriff, der auf Hartmut Rosa zurückgeht, hat nicht nur Möglichkeiten des In-Kontakt-Kommens verhindert, sondern hat es gleichzeitig ermöglicht in einer Sicherheit vermittelten Distanz Kontakt herzustellen. Trotzdem: Eine emotionale Berührung oder körperliche Nähe im Online-Modus schwächtelt. „Emotionen sind schwer zu erkennen“, wie ein Teilnehmer bemerkte.

Hartmut Rosa (2021) führt, in einem Interview mit Peter Unfried, Chefreporter der taz, die durch die Corona Krise bedingte soziale Isolierung und die damit einhergehende Rast- bzw. Antriebslosigkeit auf „kurzgetaktete hohe Stimulationsdichte bei niedrigem Resonanzwert“, wie beispielsweise in sozialen Netzwerken üblich, zurück. „Die Energie, die wir haben und in soziale Interaktion umsetzen, kommt aus der dichten Interaktion selber. Auch aus der irritierenden Interaktion, wenn mich zum Beispiel jemand anrempelt. (...) Wir sehen jetzt, wie sehr wir das Irritierende, das Überraschende, die erfreuliche oder unerfreuliche soziale Interaktion brauchen, um aus unseren Routinen, auch den gedanklichen, herauskommen zu können. Dieser digitale Austausch, den wir jetzt machen, ist gut, um schnell Informationen auszutauschen“ (Rosa, 2021).

Teilnehmende reagieren unterschiedlich auf Resonanzdeprivation. Die einen beklagen die Situation der coronabedingten Online-Kommunikation (gleich einem Ritual in fast jeder Anfangsrunde), wohingegen andere durchaus Gefallen an den technischen Möglichkeiten einer Online-Kommunikation finden.

#### 4 Verdichtete Zeit

Die Rückschau auf ein Jahr Online-Kommunikation zeigt einen paradoxen Befund. Vor der Krise war ich dauernd unterwegs, bin von einem Vortrag, von einem Workshop, von einer Konferenz, von einer Lehrveranstaltung zur anderen gereist. Immer im Auto, in der Bahn oder im Flugzeug. Heute sitze ich vor meinem Bildschirm, um mich herum ein leerer Raum. Und dennoch bin ich immer wieder woanders. „Ich bin rasend unterwegs, von einem Ort zum anderen, aber physisch komplett stillgestellt“ (Rosa, 2021). Obwohl die Coronakrise die Welt in vielen Bereichen gebremst und entschleunigt hat, haben sich andererseits Prozesse beschleunigt. Damit meine ich nicht nur die rasante Entwicklung von Impfstoffen oder die Formulierung von Verordnungen, sondern, auf unser Thema bezogen, die zeitlichen Veränderungen und Verdichtungen in der Online-Lehre.

Die Lehreinheiten werden ohne Informationsverlust kürzer. Metaplanwände und Flipcharts werden nicht in der Situation entwickelt, beschrieben und/oder beklebt; das Material ist vorgefertigt und Power Point (ppt) mäßig aufbereitet. Die Sinnlichkeit, die durch das handschriftliche Entwickeln eines Charts, einer Skizze oder einer Zeichnung entsteht, wird durch ppt nicht vermittelbar. Was in Präsenzveranstaltungen hintereinander geschieht, findet nun gleichzeitig statt. Gertscht wird während Präsenzveranstaltungen in den Pausen, bei einem Spaziergang oder zwischen Tür und Angel. In Online-Pausen sind die Teilnehmenden alleine oder mit Partnern oder Familien – jedenfalls nicht mit anderen Teilnehmenden. Das Informelle verlagert sich ins Formelle. Gleichzeitig finden mehrere Kommunikationen statt. Neben der offiziellen Veranstaltungskommunikation findet ein mehr oder weniger reger Austausch im Chat, im privaten Chat (mit ausgewählten Teilnehmenden), in Mails, Signal u.a.m. statt, der nicht sichtbar ist. Mit der Zeit lernte ich auf bestimmte Reize aufmerksam zu werden: Ein abwesender oder lächelnder



*Kaffeepause alleine ...*



*... oder in Gesellschaft?*



Gruppendynamik, die wirklich „spürbar“ ist

Gesichtsausdruck, eine klappernde Tastatur im Hintergrund, eine Bewegung im Raum. Ein Kollege nannte dieses Phänomen unlängst „Zeitegoismus“ und meinte damit, dass er, auch wenn in einer Onlinekonferenz physisch als Bildschirmkachel anwesend, nicht alle Zeit mit den anderen teilen müsse und durchaus nur mit einem halben Ohr an der Kommunikation teilnehmen könne. Das, was wir in Präsenzveranstaltungen als Schwätzen geahndet hätten, findet nun unter dem Radar statt. Ich fühle mich manchmal in meine Schulzeit zurückversetzt, als wir wichtige Informationen, die keinen Aufschub duldeten, auf Zettel geschrieben unter den Bankreihen durchgereicht hatten.

Die Arbeit im Homeoffice erlaubt eine weitgehend selbstbestimmte Zeitgestaltung. Abgesehen von fixen Online-Terminen macht man Zeitkompromisse mit sich selbst. Der Tag beginnt nicht mit dem morgendlichen Gang ins Büro und er endet auch nicht mit dem Verlassen des Arbeitsplatzes, denn der ist jetzt zu Hause. Was man wann und wo erledigt, liegt in der eigenen Zeitgestaltung.

### 5 Der virtuelle und der reale Raum

In der Online-Veranstaltung nehmen wir als „Büsten“, quasi ohne Unterleib teil, die in Kacheln auf dem Bildschirm erscheinen. Was wir aber auch sehen, sind die Hintergründe, den Raum, in dem sich die Teilnehmenden befinden. Verdeckte, offene, virtuelle Hintergründe zieren die Kacheln. Immer wieder mal laufen Katzen oder Hunde durch das Bild, einmal waren es auch Kinder, die mütterliche Fürsorge gerade ganz dringend gebraucht hatten. Gerade in prozess- und erfahrungsorientierten Veranstaltungen benötigt das Lernen einen intimen Raum, wo Teilnehmende sich Dinge anvertrauen können, sich in bestimmten Verhaltensweisen ausprobieren können. Der Raum hinter dem Bildschirm ist nicht geschlossen. Kann ich also darauf vertrauen, dass sich niemand anderer im Raum befindet?

Teilnehmende gestalten den Raum und das, was in diesem sichtbar sein soll. Manche stellen Lichtverhältnisse so her, dass sie selbst immer im Schatten oder im Gegenlicht zu sehen bzw. nicht zu sehen sind. „Es ist eine Entlastung, nicht immer präsent sein zu müssen“, meinte eine Teilnehmende. Auch die Sitzordnung ist keine frei gewählte und bleibt dadurch aussagelos. Zudem sieht jede Person eine andere Anordnung der Kacheln, die sich noch dazu während einer Sitzung bewegen. Auch technische Pannen verändern den Raum, wenn dadurch Teilnehmende zeitweise verschwinden und sich erst wieder neu einwählen müssen. Für andere Teilnehmende wiederum ist es irritierend, sich selbst zu sehen, sie blenden sich aus oder sind nur mehr als Namenszug wahrnehmbar.

### 6 Spiele mit der Technik

Wenn man die Technik beherrscht, lassen sich ungeahnte Interventionsmöglichkeiten damit erzeugen. Als Lehrende bin ich immer auch Moderatorin im Online-Geschehen. Mit dieser Rolle habe ich die Macht der Freigabe. Was also erlaube ich den Teilnehmenden technisch zu tun oder auch nicht? In prozessorientierten Veranstaltungen gebe ich die technischen Möglichkeiten frei. Mit anderen Worten, ich gebe die Moderatorenrechte an die Teilnehmenden weiter. Da jüngere Teilnehmende meist technikaffiner sind als ich es je sein werde, bleiben die Überraschungsmomente nicht aus. Neben der schon erwähnten regen Nutzung anderer Kommunikationswege können sich die Teilnehmenden gegenseitig stumm schalten. Immer wenn eine Person zu lange oder zu langweilig spricht, wird er/sie „gemutet“. Auch die Autorität der Moderation kann, so habe ich erfahren, technisch untergraben werden. Gleichzeitig ergibt sich aus den Aktionen der Teilnehmenden eine unglaubliche Besprechungsdynamik, deren Reflexion der Gruppenprozessentwicklung durchaus förderlich ist. Ich erlebte Präsentationen von Kleingruppenarbeiten, die unter der Ausnutzung der technischen Möglichkeiten unglaublich kreative Resultate erbrachten.

### 7 Fazit

Ich habe viel gelernt in diesem letzten Jahr. Darüber, was alles im Online-Format möglich ist aber auch das, was nicht möglich ist und vermisst wird. Vielleicht wird es gelingen, die positiven Erfahrungen auch in der Zukunft und auch in Präsenzveranstaltungen umzusetzen. Gleichzeitig sind die Online-Möglichkeiten einer kreativen Lehre bei weitem noch nicht ausgeschöpft. Auch daran würde ich gerne weiterlernen und forschen.



Unzählige Möglichkeiten durch fortschreitende Technik



## Mit und nach der Corona-Krise: Transformation der Gemeinwesen- orientierung in Erwachsenenbildung und Sozialer Arbeit?

Die Corona-Pandemie hat Gemeinwesenarbeit und gemeinwesenorientierte Erwachsenenbildung in ihrem Kern getroffen: als gesellschaftlichen Bereich, der von gemeinsamem Handeln und Lernen in direkter Kommunikation und in leiblicher Präsenz geprägt ist. Die Covid-Pandemie wird als „Brandbeschleuniger“ oder „Brennglas“ beschrieben, durch die sich gesellschaftliche Entwicklungen zuspitzen oder verstärken, die schon vor der Pandemie bestanden haben. Neben der drängenden, durch Einsparungen mitverursachten Gesundheitskrise, verschärfen sich bestehende ökonomische und soziale Ungleichheiten. Diese zeigen sich beispielsweise in zunehmender Arbeitslosigkeit, Firmenpleiten und Wohnraumverlust. Distanz wird zur Tugend, ersetzt Nähe und Solidarität. Der pandemische Ausnahmezustand beeinträchtigt demokratische Prozesse. Grundrechte können schnell außer Kraft gesetzt werden. Maßnahmen wurden rasch und unter geringer Beteiligung breiter öffentlicher Diskurse getroffen. Grundrechte wie Versammlungsrechte sind unter Druck gekommen. Die Organisation von Menschen und deren Interessen wurde sehr eingeschränkt. Verschwörungserzählungen werden genutzt, um Menschen zu instrumentalisieren und gesellschaftlich zu spalten. Durch die eingeschränkte Nutzbarkeit des öffentlichen Raums hat eine Verschiebung in private und digitale Räume stattgefunden. Zentrale Felder der Gemeinwesenarbeit sind von massiven und auch fragwürdigen Einschränkungen betroffen: etwa die soziale, politische und kulturelle Beteiligung im lokalen Gemeinwesen, das Engagement für Umwelt und Chancengerechtigkeit. Als besonders widersprüchlich erweist sich die massive Durchsetzung digitaler Kommunikation. Diese eröffnet neue und überraschende Möglichkeiten für Gemeinwesenarbeit und gemeinwesenorientierte Erwachsenenbildung, bewirkt aber auch neue Ausgrenzungen in den Gemeinwesen.

Es stellt sich die Frage, wie diese Krisen auf Gemeinwesen und somit auf das gesellschaftliche Zusammenleben wirken.

Welche Erfahrungen haben wir mit Gemeinwesenorientierung in der Pandemie gemacht und welche Herausforderungen stellen sich?

Befinden wir uns beim Neustart und der „Rekonstruktion“ von gemeinwesenorientierter Bildungs- und Kulturarbeit - mit und nach der Pandemie - auch mitten in einer Transformation der Gemeinwesenorientierung?

Was bedeuten die politischen und ökonomischen Verwerfungen, die sozialen und psychischen Auswirkungen der Corona-Krise für die Gemeinwesenarbeit?

Diese Fragen wollen wir im Rahmen der Tagung behandeln. Dabei wollen wir drei gesellschaftliche Entwicklungen in den Blick nehmen:

- Verteilungsfragen
- Demokratische Veränderungen
- Räumliche Verschiebungen zwischen öffentlich, privat und digital.

Wir betrachten Praxiserfahrungen und Projekte von Gemeinwesenarbeiter\_innen. In diesem Zusammenhang diskutieren wir entsprechende Entwicklungen und damit verbundene Herausforderungen.

Die Werkstätte Gemeinwesenarbeit am bifeb setzt sich seit ihren Anfängen 1979 mit gemeinwesenorientierten Ideen, Konzepten und Methoden für ein gemeinschaftliches Leben auseinander.



**Wir laden Sie herzlich ein, bei unserer nächste GWA-Tagung von 20. bis 22. September 2021 mit dabei zu sein!**

**S S.17**

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage unter: <https://gemeinwesenarbeit.bifeb.at/>



S.15

FK

**Markus Feigl**  
Geschäftsführer des  
Büchereiverbandes Österreichs

Leiter der Ausbildungslehrgänge für  
ehrenamtliche, nebenberufliche und  
hauptamtliche Bibliothekarinnen  
und Bibliothekare an öffentlichen  
Bibliotheken am bifeb

Vortragender in den Universitäts-  
lehrgängen „Library and Information  
Studies“ an den Universitäten Wien,  
Graz und Innsbruck

## Bibliothekarinnen und Bibliothekare als Literaturvermittlerinnen und Literaturvermittler

Um Bibliotheksnutzerinnen und -nutzer kompetent beraten zu können, ist ein literarisches Grundwissen Voraussetzung. Denn Literatur und Belletristik – nicht nur für Kinder, sondern auch für Erwachsene – sind heute die weitaus am häufigsten entlehnten Medien in öffentlichen Bibliotheken. Dies ist nicht neu, sondern reicht bis in die Anfänge des öffentlichen Büchereiwesens zurück: Seit dem Ende des 18. Jahrhunderts wurden Leihbibliotheken kommerziell geführt. Im ausgehenden 19. Jahrhundert ging deren Leserschaft allmählich an weltanschaulich orientierte, kostenlose, von Volksbildungsvereinen gegründete Volksbüchereien verloren. Während von kommerziellen Leihbibliotheken nahezu ausschließlich literarische Bücher verliehen wurden, versuchten jene ideologisch ausgerichteten Volksbüchereien über ihren Bibliotheksbestand vor allem Werbung für ihre Gesinnung zu machen.

Das Bedürfnis nach Literatur war aber nicht hintanzuhalten, weshalb sowohl bürgerlich-liberale, als auch katholische und sozialistische Vereine weitgehend gleichlautend das Scheitern ihrer Bemühungen beklagten.

In der Nachkriegszeit wurden öffentliche Bibliotheken in der Regel nicht mehr von Vereinen, sondern von kommunalen oder kirchlichen Trägern geführt. Die Situation änderte sich: Die Ausleihe von Literatur und Belletristik wird nun nicht mehr mit der Beigabe von ideologischen Werken verknüpft, sondern Literatur wird zum zentralen Angebot. Programmatisches Ziel vor allem großer Stadtbibliotheken war es, möglichst viele Leserinnen und Leser an die sogenannte hohe Literatur heranzuführen. Dementsprechend war auch das Ausbildungsprogramm angehender Bibliothekarinnen und Bibliothekare auf die Vermittlung von Weltliteratur und Literaturgeschichte ausgerichtet.

Spätestens zu Beginn des 21. Jahrhunderts verstehen sich Österreichs öffentliche Bibliotheken auch als Informations- und Begegnungszentren. Die Bibliothek als dritter Ort wird zum populären Schlagwort, die Vermittlung von Medien- und Informationskompetenz gewinnt zunehmend an Bedeutung. Diese Entwicklung mündet in die aktuelle, österreichweite Diskussion um eine Neupositionierung der öffentlichen Bibliotheken. Gelegentlich entsteht dabei der Eindruck, dass Literaturvermittlung und -angebot nebensächlich seien.



Auseinandersetzung  
mit der eigenen  
schriftstellerischen  
Kreativität führt  
dazu, dass die  
Fähigkeit zur  
Beurteilung von  
Texten geschult  
wird.

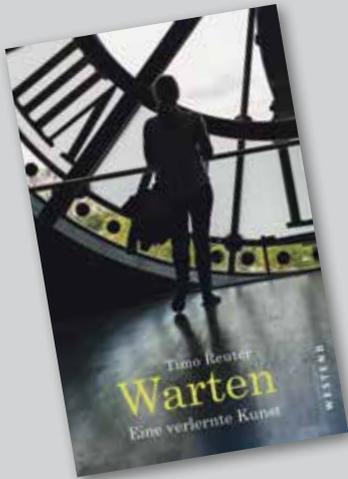
Dieser Befund deckt sich jedoch nicht mit den vorliegenden Daten, die nach wie vor Interesse an Literatur als den vorrangigen Grund für einen Bibliotheksbesuch ausweisen: Ausleihen im Bereich Literatur und Belletristik machen österreichweit über 50 Prozent der Entlehnungen aus. Literatur spielt daher in den bibliothekarischen Aus- und Fortbildungslehrgängen, die vom Büchereiverband Österreichs gemeinsam mit dem Bundesinstitut für Erwachsenenbildung (bifeb) in St. Wolfgang durchgeführt werden, auch weiterhin eine zentrale Rolle.

Neben den beliebten Fortbildungen zu Neuerscheinungen in Belletristik und aktueller Kinder- und Jugendliteratur sei hier auf den in diesem August zum zweiten Mal am bifeb stattfindenden literarischen Schreibworkshop für Bibliothekarinnen und Bibliothekare hingewiesen. Dieser wird von der vielfach ausgezeichneten Autorin Iris Wolff geleitet. Die intensive Auseinandersetzung mit geschriebener Sprache und der eigenen schriftstellerischen Kreativität führt nicht zuletzt auch dazu, dass die Fähigkeit zur Beurteilung von Texten geschult wird – eine Fähigkeit, die für kritische Literaturvermittlung grundlegend ist.





## Lesetipps aus der bifeb-Bibliothek



### Warten, eine verlernte Kunst.

Timo Reuter  
Westend, 2019

Ständig müssen wir warten, auf den nächsten Bus und die große Liebe, auf eine Nachricht oder einen Neuanfang. Jedes Mal ist der Stillstand eine Bewährungsprobe, denn als moderne Menschen haben wir eines natürlich nie: Zeit. Als privilegiert gelten diejenigen, die alles ohne Verzögerung bekommen. Doch um welchen Preis? Liegt nicht gerade im Warten das Glück? „Wer die Kunst des Wartens nicht beherrscht, dem geht auch die Gelassenheit verloren - und die Vorfreude“, sagt Timo Reuter. Er betrachtet das Warten als Sandkorn im Getriebe der pausenlosen Verwertungsmaschine. Und als Möglichkeit, uns neue Freiräume zu öffnen. In seinem Buch voller unterhaltsamer Geschichten und erstaunlicher Erkenntnisse untersucht er den politischen Gehalt des Wartens, dessen subversives Potenzial sowie die beglückende Kraft des Nichtstuns, der Muße und des Verweilens. Just in time, alles sofort und immer in Bewegung - es ist höchste Zeit für eine neue Kultur des Wartens, die sich dem Rausch der Beschleunigung widersetzt!

### Zukunftsfeld Bildungs- und Berufsberatung VI Komplexität abbilden und gestalten: Was haben wir im Blick?

Bundesinstitut für Erwachsenenbildung / bifeb (Hrsg.)  
wbv, 2021



Bildungs- und Berufsberater\_innen müssen häufig komplexe Sachverhalte und Daten aufbereiten. Dabei können sie auf Methoden zur Komplexitätserweiterung und -reduktion zugreifen, die - wie eine Kameralinse - einen weiten Blick oder eine Makroaufnahme erlauben. Die Beiträge des Sammelbandes diskutieren diesen Umgang mit Komplexität in der Beratung aus verschiedenen theoretischen und fachlichen Perspektiven. Welche Interventionsformen im Beratungsprozess zur Verfügung stehen, auf welcher Grundlage sich Berater\_innen für bestimmte Interventionen entscheiden und welche Perspektiven gewählt werden, sind ebenso Diskussionsthemen wie der gesellschaftliche Kontext und die Einflussfaktoren auf den Prozess der Entscheidungs- und Urteilsfindung. Dabei wird auch die Frage diskutiert, wie Bildungs- und Berufsberater\_innen eigene Interpretationen und Entscheidungen kritisch reflektieren, überprüfen und erweitern können. Im Schlussteil liegt der Fokus auf Instrumenten, Methoden und Verfahren zur Erweiterung und Reduzierung von Komplexität und auf diagnostischen Instrumenten und Verfahren, mit denen der Beratungsprozess dialogorientiert und partizipativ gestaltet werden kann. Der Sammelband entstand aus den Beiträgen zur 6. österreichischen Fachtagung *Zukunftsfeld Bildungs- und Berufsberatung*.



Nähere Informationen finden Sie unter:

[https://www.bifeb.at/service/aktuelles/news-single/news/6-fachtagung-zukunftsfeld-bildungs-und-berufsberatung/?tx\\_news\\_pi1%5Bcontroller%5D=News&tx\\_news\\_pi1%5Baction%5D=detail&cHash=17d4ebbfab2e39081bf0286dd1f8a800](https://www.bifeb.at/service/aktuelles/news-single/news/6-fachtagung-zukunftsfeld-bildungs-und-berufsberatung/?tx_news_pi1%5Bcontroller%5D=News&tx_news_pi1%5Baction%5D=detail&cHash=17d4ebbfab2e39081bf0286dd1f8a800) nachlesen und nachhören.

## Meb – Magazin erwachsenenbildung.at

Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs

### Erwachsenenbildung in der Weltgesellschaft

Die Ausgabe 42 des Magazin erwachsenenbildung.at versammelt 17 Beiträge, die sich mit den inhaltlichen Möglichkeiten der Erwachsenenbildung im Lichte der Globalisierung und der Frage der (politischen) Positionierung einer Erwachsenenbildung für die Weltgemeinschaft auseinandersetzen. Gesellschaftsanalysen sind hierin ebenso vertreten wie Praxisberichte, eine Auseinandersetzung mit dem Individuum in der „Weltgesellschaft“ und Vorstellungen von Projekten, Konzepten und Initiativen. Abgerundet und angereichert wird die Ausgabe durch umfassende Literatur-Reviews zum Thema, die den deutsch- sowie englischsprachigen Diskurs der letzten Jahrzehnte aufgreifen und versuchen, zentrale konzeptionelle Entwicklungen und Fragestellungen zu fassen. .

**Hrsg. der Ausgabe** Lorenz Lassnigg (IHS) • Kurt Schmid (ibw)

**Hrsg. des Magazin erwachsenenbildung.at** Robert Kramreither (BMBWF) • Gerhild Schutti (bifeb)

**Meb**  
Magazin  
erwachsenenbildung.at



## Lesetipps aus der bifeb-Bibliothek



### Die Kunst des Miteinander-Redens.

Bernhard Pörksen, Friedemann Schulz von Thun  
Hanser Verlag, 2020

Pörksen und Schulz von Thun, wichtige Medien- und Kommunikationsexperten von Deutschland, zeigen, wie wir uns der kollektiven Erregung widersetzen können. Hass und Hetze, Gerüchte und Falschmeldungen verbreiten sich rasend schnell. Öffentliche Debatten eskalieren zum giftigen Streit. Und in der Breite der Gesellschaft regiert die Angst vor dem Schwinden des gesellschaftlichen Zusammenhalts und dem Ende von Respekt und Vernunft. Der Medienwissenschaftler Bernhard Pörksen und der Kommunikationspsychologe Friedemann Schulz von Thun, zwei prominente Vertreter ihres Fachs, analysieren den kommunikativen Klimawandel. Sie zeigen Auswege aus der Polarisierungsfalle in Zeiten der großen Gereiztheit und der populistischen Vereinfachungen und entwerfen eine Ethik des Miteinander-Redens, die Empathie und Wertschätzung mit der Bereitschaft zum Streit und zur klärenden Konfrontation verbindet. Anschaulich und mit vielen Beispielen führen sie vor, wie sich Diskussionen und Debatten verbessern lassen und wie die Kunst des Miteinander-Redens zu einer Schule der Demokratie und des guten Miteinander-Lebens werden könnte.



### Glück und Nachhaltigkeit.

Jochen Dallmer  
transcript Edition Politik, 2020

Wie lassen sich Glück und Nachhaltigkeit verbinden? Um die gegenwärtige ressourcenintensive Lebensweise zu überwinden, braucht es neue Leitbilder von subjektivem Wohlbefinden, die das gute Leben jenseits von Produktion und Konsum verorten. Die bisherige Debatte um Suffizienz und Postwachstum ist dabei vor allem von asketischen Idealen geprägt, welche für die Mehrzahl der Menschen nicht attraktiv erscheinen. Als eine vielversprechende Variante entwickelt Jochen Dallmer das Modell eines aufgeklärten Hedonismus, welcher das Streben nach subjektivem Wohlbefinden zu einem Beitrag für Nachhaltigkeit werden lässt.



### Bildung, Biografie, Ungleichheit Beiträge der Biografieforschung zum Verhältnis von Bildung und sozialer Ungleichheit

Dominik Wagner-Diehl, Birthe Kleber,  
Katharina Kanitz (Hrsg.)  
Budrich Verlag, 2020

Biografien verweisen nicht nur auf das Leben einzelner Menschen, sondern auch auf die Gesellschaft, in der diese leben. Davon ausgehend, widmet der Band sich aus unterschiedlichen biografischen und fallrekonstruktiven Perspektiven dem Verhältnis von Bildung und sozialer Ungleichheit. Zugleich erschließt sich daraus die Relevanz von Biografie als Theoriekonzept und Bindeglied zwischen Bildung und sozialer Ungleichheit.

Unsere Fachbibliothek verfügt über einen breiten Bestand an Büchern, eBooks und Fachzeitschriften zu Themen und Fragestellungen der Erwachsenenbildung, Weiterbildung und Sozialwissenschaften. Die Bibliothek im Kellergeschoss des Haupthauses ist frei zugänglich; für Aus- und Fernleihe tragen Sie sich bitte kostenlos vor Ort oder online als Leser\_in ein. [bifeb.vbk.ac.at](http://bifeb.vbk.ac.at)



Öffnungszeiten:  
Mo – Fr, 8:00 – 12:00 Uhr und nach Vereinbarung (Rezeption)



## Ausbildungen für ehrenamtliche und nebenberufliche Bibliothekar\_innen



<b>Lehrgang</b>	<b>LG 150/1</b>	<b>LG 140/2</b>	<b>LG 151/2</b>
<b>Termin</b>	16. – 20. 08. 2021	06. – 10. 09. 2021	27.09. – 01.10. 2021
<b>Kursleitung</b>	Andrea Heinrich	Sonja Teufel-Müller	Wilma Schneller
<b>Lehrgang</b>	<b>LG 152/1</b>	<b>LG 145/2</b>	<b>LG 147/2</b>
<b>Termin</b>	15. – 19. 11. 2021	21. – 25. 11. 2021	29.11. – 03.12. 2021
<b>Kursleitung</b>	Elisabeth Zehetmayer	Martin Stieber	Gottfried Luger

## Fortbildung für Bibliothekar\_innen

eb Bibliothek und Bücherei (FB)



*Die mehrtägigen Fortbildungskurse am bifeb bieten Informationen zu aktuellen Themen der Bibliotheksarbeit und die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch mit Kolleg\_innen aus allen Bundesländern. Die Kurse stehen jenen Mitarbeiter\_innen Öffentlicher Bibliotheken offen, die bereits eine bibliothekarische Fachausbildung absolviert haben. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!*

### Literarisches Schreiben für Bibliothekar\_innen

Welche Eigenschaften und Fähigkeiten sind wichtig, um literarisch zu schreiben? Hängt alles von Talent und Inspiration ab oder lässt sich das Handwerk des Schreibens erlernen? Durch angeleitete Übungen zeigt die Schreibwerkstatt, wie man zu seinen Themen, seinem eigenen Stil findet.

**Termin**  
16. – 20. August 2021  
**Kursleitung**  
Iris Wolff

### Hier bleibe ich! Schmöckerplätze und Augenweiden

Wie gestalte ich kleine Wohlfühlorte für meine Bibliothek, auch wenn ich eigentlich gar keinen Platz dafür habe? Wir entwickeln Schmöckerplätze für Herz und Auge, Dinge, die einfach herzustellen sind und nicht viel kosten. In dieser Woche legen wir gleich selbst Hand an – mit Nähmaschine, Faden, Papier und auch mit mitgebrachten Materialien der Teilnehmenden.

**Termin**  
13. – 17. September 2021  
**Kursleitung**  
Renate Habinger,  
Barbara Schwarz

### Frankfurter Buchmesse 2021

Im Herbst erscheint rund um die Frankfurter Buchmesse eine Fülle neuer Bücher. Wie wählt man aus dieser großen Zahl jene Bücher aus, die für die Zielgruppen der eigenen Bibliothek geeignet sind? Der Fortbildungskurs schafft einen Überblick über die Neuerscheinungen, gibt Empfehlungen für den Bestandsaufbau und beleuchtet aktuelle Themen des Buchmarktes.

**Termin**  
20. – 24. September 2021  
**Kursleitung**  
Judith Oliva

### Projektmanagement vertiefend!

In diesem 3-tägigen Workshop werden Sie mit vertiefendem Wissen zum Projektmanagement ausgestattet. Die Fragen: „Wie stelle ich ein Projekt auf die Beine?“, „Wie komme ich an die nötigen Mittel?“, „Wie kann ich meine Ideen umsetzen und zu einem Erfolg machen?“ werden Sie durch diese Tage leiten.

**Termin**  
03. – 05. November 2021  
**Kursleitung**  
Sandra Luger

### Leseanimation mit digitalen Medien

In dieser Fortbildung dreht sich alles um Leseanimationsaktionen, die durch ihren Event-Charakter das Image von Bibliotheken bei Kindern und Jugendlichen „entstauben“. Anhand von actionreichen, praxiserprobten Veranstaltungen werden die Vorbereitungen, die Organisation und der Ablauf anschaulich dargestellt. Dabei werden klassische Veranstaltungsformen und Medien mit neuen Ideen und Elementen verknüpft.

**Termin**  
22. – 24. November 2021  
**Kursleitung**  
Martina Stadler



**Veranstalter** Büchereiverband Österreichs (BVÖ) und das Bundesinstitut für Erwachsenenbildung (bifeb)

**Kosten** Die Kurs- und Aufenthaltskosten für Bibliothekar\_innen an Öffentlichen Büchereien werden aus den Mitteln des BVÖ, die vom Bundeskanzleramt (BKA) im Rahmen der Jahresförderung zur Verfügung gestellt werden und vom Bundesinstitut für Erwachsenenbildung getragen.

**Anmeldung & Information**

BVÖ • Museumstraße 3/B/12, 1070 Wien • Tel. +43 1 406 97 22 • www.bvoe.at  
bifeb • Bürglstein 1-7, 5360 St. Wolfgang • Tel. +43 6137 66 21-0 • www.bifeb.at

LG

Lehrgänge

## Bildungsmanagement, MA 2021/2023

Im viersemestrigen Universitätslehrgang werden den Studierenden Managementkompetenzen für effizientes und verantwortungsvolles Handeln im Bildungsbereich vermittelt. Sie werden so in die Lage versetzt, optimale organisatorische Rahmenbedingungen für Lehr-Lern-Prozesse zu schaffen, lernen Entwicklungsstrategien zu planen und umzusetzen und so die Zukunftsfähigkeit von Bildungseinrichtungen zu sichern.

**Adressat\_innen** Mitarbeiter\_innen von Bildungseinrichtungen sowie Bildungsverantwortliche in Unternehmen und Organisationen

### Termin

02. Nov. 2021 – 20. Sept. 2023

### Veranstalter

Donau-Universität Krems

### Teilnahmegebühr

€ 9.900,00

### Abschluss

Master of Arts

## Bildungsmanagement – expert

Die strategische Ausrichtung von Bildungseinrichtungen gewinnt zunehmend an Bedeutung. Verschärfte Wettbewerbsbedingungen, steigender ökonomischer Druck sowie eine Vielfalt unterschiedlicher Bildungsschwerpunkte erfordern eine Differenzierung und klare strategische Positionierung. Letztere ist für sämtliche Entscheidungen und Aktivitäten in allen Bereichen einer Bildungseinrichtung maßgeblich.

Methodisch/Didaktisch weist der Lehrgang einen hohen Anteil an Erfahrungsaustausch auf und legt Wert auf Selbstorganisation und Eigenverantwortlichkeit in Bezug auf die eigenen Lernprozesse.

**Adressat\_innen** Mitarbeiter\_innen in Bildungseinrichtungen mit mehrjähriger Praxis in der Erwachsenenbildung, in Unternehmen oder Non-Profit-Organisationen, Führungskräfte und leitende Mitarbeiter\_innen mittlerer und kleinerer Bildungsinstitutionen, Absolvent\_innen des Lehrgangs *Bildungsmanagement – compact*, Pädagogische Mitarbeiter\_innen im Weiterbildungsbereich, Bildungsmanager\_innen und Bildungsprojektleiter\_innen, selbständige Bildungsanbieter\_innen

### Termin

06. Dez. 2021 – 18. Nov. 2022

### Lehrgangsleitung

Gaby Filzmoser

### Teilnahmegebühr

€ 2.100,00

(zahlbar in vier Raten);

bei einer Anmeldung bis zum 05. Oktober 2021 erhalten Sie einen Frühbucher\_innenbonus von € 100,00.

T

Tagung

## Mit und nach der Corona-Krise:

Transformation der Gemeinwesenorientierung in Erwachsenenbildung und Sozialer Arbeit?

Die Corona-Pandemie hat Gemeinwesenarbeit und gemeinwesenorientierte Erwachsenenbildung in ihrem Kern getroffen: Distanz wird zur Tugend, ersetzt Nähe und Solidarität. Es stellt sich die Frage, wie diese Krisen auf Gemeinwesen und somit auf das gesellschaftliche Zusammenleben wirken?

**Adressat\_innen** Vertreter\_innen der Erwachsenenbildung, der Sozial-, Kultur-, und Gemeinwesenarbeit sowie aus Regionalpolitik und Verwaltung

### Termin

20. – 22. September 2021

### Veranstalter

Werkstätte Gemeinwesenarbeit

### Keine Teilnahmegebühr

S. 11

GS

Grundlagen-  
seminar

## Grundlagen der Pädagogik/Erwachsenenbildung

Praxis begegnet Theorie

Bildungstheoretische Grundlagen sowie eine vertiefende Auseinandersetzung mit erwachsenenpädagogischen Themen und Grundbegriffen werden im Seminar mit Wissen und Erfahrungen aus der Praxis und dem beruflichen Alltag in Verbindung gebracht, reflektiert und diskutiert.

**Adressat\_innen** Erwachsenenbildner\_innen in Lehre/Training, Management, Beratung, Bibliothekswesen, für alle weiteren Interessierten offen

### Termin

Online: 27. Oktober 2021

Präsenz: 02. – 03. November 2021

### Referentin

Carina Klement

### Teilnahmegebühr

€ 260,00



## Neue Lernräume in der Erwachsenenbildung

BIMA Refreshing Seminar

In Zeiten wie diesen wird die Frage nach den passenden Lernräumen für die institutionelle Erwachsenenbildung immer wesentlicher. Mit dem verstärkten Einsatz virtueller Räume gerät der physische Lernort scheinbar ins Hintertreffen. In diesem Seminar stellen wir einige dieser Orte und Konzepte vor und beschäftigen uns mit den Bedingungen zeitgemäßen Lernens sowie den Anforderungen, die Lernende an Bildungseinrichtungen stellen.

**Adressat\_innen** Erwachsenenbildner\_innen in Bildungsmanagement, Lehre/ Training, Beratung, Bibliothekswesen und Interessierte

### Termin

01. – 03. September 2021

### Referent\_in

Nina Oberländer  
Joachim Sucker

### Teilnahmegebühr

€ 315,00

S

Seminare

## Evaluation von Bildungsveranstaltungen

Evaluation ist die Grundlage für adäquate und professionelle Steuerung von Bildungsprozessen und ein zentrales Element der Qualitätssicherung und -entwicklung. Im ersten Teil (Präsenzteil) erarbeiten Sie Schritt für Schritt ein für Ihren Bedarf maßgeschneidertes Evaluationskonzept inkl. Erhebungsinstrument und erhalten so einen fundierten Einblick in Theorie und Praxis der Evaluation von Bildungsveranstaltungen. Im zweiten Teil (Online) erhalten Sie ein umfassendes Individualfeedback zu Ihrem Konzept.

**Adressat\_innen** Erwachsenenbildner\_innen, Trainer\_innen, Bildungsmanager\_innen, Pädagog\_innen, Berater\_innen

### Termine

Präsenz: 08. – 09. September 2021,  
Online: 23. September 2021

### Referentin

Elisabeth Amtmann

### Teilnahmegebühr

€ 315,00



## Frauen und Systeme in aller Vielfalt

Aus der eigenen Mitte heraus wirksam führen.

Dieses Seminar unterstützt Frauen in ihrer beruflichen und persönlichen Auseinandersetzung mit den vielfältigen Systemen und Rollen in denen sie sich bewegen. Durch die Definition und Co-Kreation eines kraftvollen Zielbildes wird mithilfe praxisorientierter, lösungsfokussierter Tools und Techniken die Handlungsfähigkeit im Umgang mit sich selbst und im jeweiligen beruflichen Wirkungsfeld gestärkt.

**Adressatinnen** Frauen, die im Rahmen ihres beruflichen und privaten Handelns in leitender oder koordinierender Funktion tätig sind und sich mit mehr Leichtigkeit und Lebendigkeit ihren Herausforderungen stellen wollen.

### Termin

19. – 21. Oktober 2021

### Referentin

Martina Grötschnig

### Teilnahmegebühr

€ 260,00

## Ich habe eine Gruppe - hast du eine Idee?!

Lösungsfokussierte Arbeit mit Gruppen

Wie kann ich die Teilnehmer\_innen in all ihrer Vielfalt gut abholen und einbeziehen? Versteht sich die Gruppe als Gruppe (oder als Team)? Was ist das passende Setting für die Gruppenarbeit? Welche Rahmenbedingungen sind hilfreich?

Um all diese und weitere Fragen in der jeweiligen Arbeit mit Gruppen (oder Teams) hilfreich reflektieren und beantworten zu können, wird Ihnen Martina Grötschnig im Rahmen dieses Seminars eine lustvolle Leichtigkeit im Umgang mit Gruppen (und Teams) vorstellen und co-kreieren.

**Adressat\_innen** Erwachsenenbildner\_innen in Lehre/Training, Beratung, Bibliothekswesen, Bildungsmanagement und für weitere Interessierte offen

### Termin

22. – 24. November 2021

### Referentin

Martina Grötschnig

### Teilnahmegebühr

€ 200,00



BC

Barcamp

## Gemeinwohl, Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft – Innovative Wege zum Erfolg

Der Workshop informiert umfassend über die Themen Gemeinwohl und Kreislaufwirtschaft und inspiriert zu Initiativen in der Praxis: Wenn Sie Ansprechpartner\_innen vor Ort werden oder selbst eine Veränderung der Strukturen Ihrer Kommune/Organisation/Bildungseinrichtung herbeiführen wollen, sind Sie hier richtig. Sie lernen, eigene Ideen zu prüfen, Nachhaltigkeitspotenziale in der Praxis zu erkennen und können mit dem neuen Wissen Verbesserungen rasch umsetzen.

**Adressat\_innen** Nachhaltigkeits- und Abfallbeauftragte in Kommunen und Organisationen, Leiter\_innen von Bildungseinrichtungen, Gruppenleiter\_innen, Erwachsenenbildner\_innen

### Termin

17. – 18. September 2021

### Referentin

Brigitte Krupitza

### Teilnahmegebühr

€ 110,00

W

Workshops

## Basics - Inhalte und Methoden der politischen Erwachsenenbildung

Zunehmende Anfragen vieler Einrichtungen der Erwachsenenbildung legen nahe: Es besteht ein großer Bedarf für Lehrangebote, die sich mit der Gestaltung von Basiswissen in der außerschulischen politischen Bildung beschäftigen. Der Workshop widmet sich daher den „Basics“ der politischen Erwachsenenbildung: Neben Themen, Inhalten, Daten und relevante Webseiten werden Lernarrangements besprochen, Übungen und methodische Grundlagen erarbeitet sowie Vermittlungsmöglichkeiten reflektiert. Die Österreichische Gesellschaft für Politische Bildung stellt den Teilnehmenden hierfür eine Arbeitsunterlage zur Verfügung.

**Adressat\_innen** Erwachsenenbildner\_innen, Trainer\_innen, Multiplikator\_innen

### Termin

05. – 07. Juli 2021

### Referent\_in

Sonja Luksik,

Hakan Gürses

### Teilnahmegebühr

€ 60,00

## Generation Vielfalt: Diversitätsprozesse in Erwachsenenbildungseinrichtungen neu gestalten.

Ein erklärtes Ziel der Erwachsenenbildung ist es, Vielfalt in gesellschaftlichen Prozessen nicht nur zu akzeptieren, sondern gezielt zu erforschen und einen kompetenten Umgang mit Diversität in Bildungseinrichtungen zu fördern.

Das Institut für Soziale Arbeit der FH JOANNEUM hat dazu das Erasmus+ Projekt „Diversity Capacities“ (DivCap) ins Leben gerufen. Im Rahmen des Projekts wurden Richtlinien, Instrumente und praktische Maßnahmen zu Diversität und Inklusion entwickelt und erprobt. Die Ergebnisse des 3jährigen Prozesses, welcher heuer abgeschlossen wird, werden an diesem Tag präsentiert. Ausgehend von den DivCap-Erfahrungen beschäftigen wir uns in Workshops damit, wie das Management von Diversitätsprozessen in der eigenen Institution gelingen kann.

**Adressat\_innen** Pädagogische Mitarbeiter\_innen, administratives Personal, Diversity Management-Beauftragte, Trainer\_innen und Interessierte

### Termin

28. Oktober 2021

### Lehrgangsleitung

Helga Moser,

Wolfgang Gulis

### Lehrgangsbeitrag

€ 49,00

PA

Prüfungs-  
assessment

## Zertifizierungswerkstatt (wba)

Das bifeb führt im Auftrag des Kooperativen Systems der österreichischen Erwachsenenbildung die Zertifizierungswerkstatt durch. Die Zertifizierungswerkstatt ist ein Prüfungsassessment – das erfolgreiche Absolvieren ist Voraussetzung für das wba-Zertifikat.



### Kommende Termine:

27. – 29. September 2021

18. – 20. Oktober 2021

# Willkommen!

Unmittelbar am Wolfgangsee gelegen, bietet das Seminarzentrum bifeb mit sieben Häusern beste Voraussetzungen zum:

## Lernen und Tagern

- Fachbibliothek für Erwachsenenbildung, Weiterbildung und Sozialwissenschaften
- 11 Seminarräume in verschiedenen Größen (bis 140 Personen)
- Moderne Seminartechnik und Infrastruktur inklusive technischer Assistenz
- Kostenloses WLAN

## Essen und Feiern

- Reichhaltiges Frühstücks- und Abendbuffet, Mittagmenüs und Kleingerichte mit Biokomponenten
- Cafeterias mit Gartenterrassen
- Unterschiedlichste kreative Buffets, Konferenzdinner und Pausenarrangements

## Entspannen und Bewegen

- 91 ruhig gelegene Gästezimmer
- Weitläufige Grünanlagen sowie ein direkter Seezugang zum Wolfgangsee mit eigenem Badedeck und Liegewiese für Gäste des bifeb
- Freizeitzentrum mit Fitnessgeräten, Tischfußball und Billard
- Buchbare Zusatzleistungen: Sauna, Infrarotkabine, Ruderboote, Nordic-Walking-Stöcke

## Preise für Aufenthalt und Verpflegung

**Übernachtung** im Einzelzimmer € 46,00  
 im Doppelzimmer € 34,00

Preise inkl. reichhaltigem Frühstücksbuffet und WLAN, exkl. € 2,00 Ortstaxe pro Nacht

**Mittagessen** auf Wahlmenübasis (Fleisch/Fisch/vegetarisch/vegan) mit Salat vom Buffet ab € 9,50 und Speisen von der kleinen Karte

**Abendmenü** wahlweise Fleisch/vegetarisch/vegan ab € 9,50

Preisbasis Juni 2021



Information & Kontakt: [www.bifeb.at](http://www.bifeb.at) • Tel +43 6137 66 21-0 • [office@bifeb.at](mailto:office@bifeb.at)

## Impressum

**Herausgeber:** Bundesinstitut für Erwachsenenbildung (bifeb) • Bürglstein 1-7 • A-5360 St. Wolfgang i. S. • Tel. +43 6137 66 21-0 • E-Mail: [office@bifeb.at](mailto:office@bifeb.at) • [www.bifeb.at](http://www.bifeb.at) • DVR: 0064301  
 Für den Inhalt: Bundesinstitut für Erwachsenenbildung • Redaktion: Gerhild Schutti, Sonja Sillipp • Fotos: bifeb, ingram, pexels • Grafik: gamp grafikhouse, Ebensee • Druck: Haider  
 Wir bedanken uns bei den Autorinnen und Autoren für ihre Beiträge und dass sie ihre Fotos zur Verfügung gestellt haben.

**Erklärung lt. § 25 Mediengesetz:** Diese Publikation dient der Darstellung der Arbeit und der Bekanntgabe der vom bifeb angebotenen Veranstaltungen. Sie erscheint dreimal jährlich. • Satz- und Druckfehler vorbehalten.



# ProgrammvorSchau

■ NEUE Lehrgänge		
Bibliothekar_innenausbildung (ea. und nb.)	LG 150/1	Start: 08/2021
Bildungsmanagement, MA 2021/2023	ULG 10	Start: 11/2021
Bibliothekar_innenausbildung (ea. und nb.)	LG 152/1	Start: 11/2021
Bildungsmanagement expert	LG	Start: 12/2021
■ JULI		
Basics - Inhalte und Methoden der politischen Erwachsenenbildung	W	05.07. – 07.07.2021
■ AUGUST		
Literarisches Schreiben für Bibliothekar_innen	FK	16.08. – 20.08.2021
■ SEPTEMBER		
Neue Lernräume in der Erwachsenenbildung	S	01.09. – 03.09.2021
Evaluation von Bildungsveranstaltungen	S	08.09. – 09.09.2021 23.09.2021 (Online)
Hier bleibe ich! Schmöckerplätze und Augenweiden Gemeinwohl, Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft – Innovative Wege zum Erfolg	FK	13.09. – 17.09.2021
Frankfurter Buchmesse	BC	17.09. – 18.09.2021
Mit und nach der Corona Krise: Transformation der Gemeinwesenorientierung in Erwachsenenbildung und Sozialer Arbeit?	FK	20.09. – 24.09.2021
Zertifizierungswerkstatt wba	T	20.09. – 22.09.2021
	PA	27.09. – 29.09.2021
■ OKTOBER		
Zertifizierungswerkstatt wba	PA	18.10. – 20.10.2021
Frauen und Systeme in aller Vielfalt – Aus der eigenen Mitte heraus wirksam führen	S	19.10. – 21.10.2021
Generation Vielfalt: Diversitätsprozesse in Erwachsenenbildungseinrichtungen neu gestalten	W	28.10.2021
■ NOVEMBER		
Grundlagen der Pädagogik/Erwachsenenbildung	GS	02.11. – 03.11. 2021 27.10.2021 (Online)
Projektmanagement vertiefend!	FK	03.11. – 05.11.2021
Ich habe eine Gruppe – hast du eine Idee?!	S	22.11. – 24.11.2021
Leseanimation mit digitalen Medien	FK	22.11. – 24.11.2021
Auffrischkurs für ea. und nb. Bibliothekar_innen	FK	24.11. – 26.11.2021

Den bifeb-Newsletter  
kostenlos abonnieren:  
[www.bifeb.at](http://www.bifeb.at)

BC	Barcamp
DLG	Diplomlehrgang
FK	Fortbildungskurs Bibliothek
GS	Grundlagenseminar
LG	Lehrgang
MF	Mehrteilige Fortbildung
PA	Prüfungsassessment
S	Seminar
T	Tagung
W	Workshop